



Inhalt

5./6.2013

POLITIK

Zu viele Krankenhausoperationen in Deutschland	6
Entlastung für Beitragsschuldner	9
Gesetzesänderung bei Wahlтарifen?	10
IGeL-Bewertung: Mit Akribie und Augenmaß	12
Drei Fragen an die Deutsche Hochschulmedizin	14
Interview: Sozialministerin (BW) Katrin Altpeter	15
Einwurf: Mehr Geld für Krankenhäuser?	19

AUS DEN KASSEN

Versorgungsproblem Polypharmazie	22
--	----

IM FOKUS PALLIATIVMEDIZIN

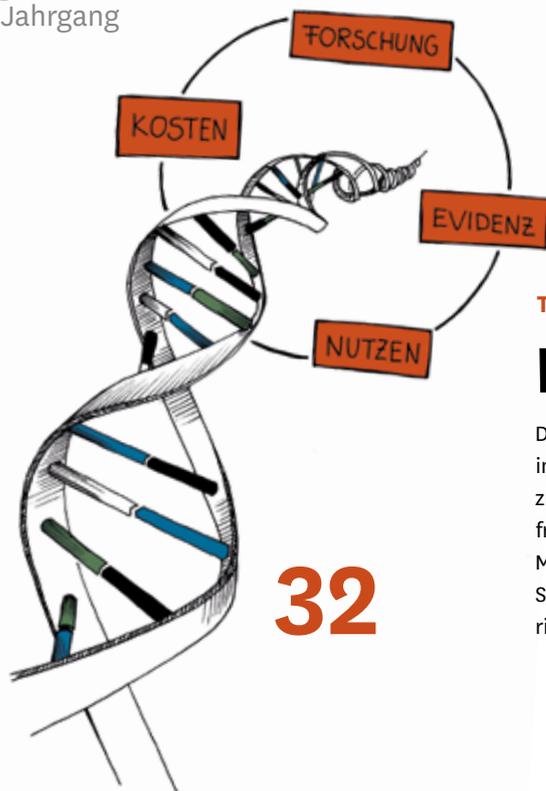
Gesetzlicher Anspruch auf Palliativversorgung	24
Lebensqualität am Lebensende	26
Reportage: Bis zum Schluss zu Hause sein	28

TITEL PERSONALISIERTE MEDIZIN

Neues Paradigma oder Modethema?	33
Ethikrat: Ambivalente Begrifflichkeit	35
Was sind eigentlich Biomarker?	36
Drei Fragen an Birgit Fischer (vfa)	37
Scheininnovationen vermeiden	38
vdek-Zukunftsforum: Die Versorgung von morgen	40

VERMISCHTES

Für Sie gelesen: Bibliothek	42
Steckbrief: Martina Bunge	45
PS: Digitalurlaub	46



32

TITELTHEMA

Personalisierte Medizin

Der Ansatz der personalisierten Medizin ist, Patienten gemäß ihrer individuellen genetischen, molekularen und zellulären Besonderheiten zu behandeln. Doch das Potenzial dieses Ansatzes lässt sich in diesem frühen Forschungsstadium noch nicht richtig abschätzen. Bei der zum Modethema gewordenen personalisierten Medizin ist deswegen aus Sicht der gesetzlichen Krankenversicherung wichtig: Die Chancen sollten richtig genutzt werden, ohne die Patientensicherheit zu gefährden.

POLITIK

Interview

Um die Krankenhausfinanzierung wird seit einigen Wochen gerungen. Während das Bundesgesundheitsministerium eine Finanzspritze von 1,1 Milliarden Euro zur Verfügung stellt, hat Baden-Württemberg gemeinsam mit anderen Ländern eine Bundesratsinitiative zur Reform der Krankenhausfinanzierung auf den Weg gebracht. So fordert Baden-Württembergs Sozialministerin Katrin Altpeter (SPD) unter anderem die Erhöhung des Landesbasisfallwertes sowie ein Gegensteuern in der Mengenausweitung. Zudem müsse man über neue Versorgungsstrukturen nachdenken, die auch eine engere Verzahnung von ambulant und stationär beinhalten.



15

IM FOKUS

Palliativversorgung

Schwerstkranken und sterbenden Patienten haben einen ganz besonderen Versorgungsbedarf: Es geht um Schmerzfreiheit und die eigenen Wünsche und Wertvorstellungen bezüglich des letzten Lebensabschnitts. In Deutschland gibt es ein breites palliativpflegerisches und –medizinisches Versorgungsangebot. Die noch relativ neue Kassenleistung der sogenannten spezialisierten ambulanten Palliativversorgung wird dem Wunsch vieler Menschen gerecht, in Würde zu Hause sterben zu können.

24

